

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

139 (17.6.1938)

Durlacher Tagesblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,80 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Sölingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 139

Freitag, 17. Juni 1938

109. Jahrgang

Grundsätze der deutschen Außenhandelspolitik

Rede von Reichsminister Funk

Bremen, 16. Juni. Anlässlich des 400jährigen Bestehens des „Schütting“, des historischen Hauses der Bremer Kaufmannschaft, fand am Donnerstag eine Festfeier im Hause Schütting statt, auf der nach einer Begrüßungsansprache des Leiters der Wirtschaftskammer Bremen, Karl Bollmeier, Reichswirtschaftsminister Walter Funk eine Rede über die Grundsätze der deutschen Außenhandelspolitik und das Problem der internationalen Verschuldung hielt. In diesem Zusammenhang ging Reichsminister Funk auf die Ursachen der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise ein und stellte den Krisenerscheinungen in der Weltwirtschaft die gesunde und stabile Lage der deutschen Wirtschaft gegenüber. Im Anschluß an eine Erörterung der unheilvollen Wirkung politischer Schulden behandelte der Reichswirtschaftsminister die Frage der Rechtsnachfolge der österreichischen Staatsschulden, die er einer eingehenden Untersuchung nach der völkerrechtlichen, der wirtschaftspolitischen und der moralischen Seite hin unterzog. Im einzelnen führte Reichswirtschaftsminister Funk hierzu u. a. folgendes aus:

Die neue Weltwirtschaftskrise

Die internationalen Erörterungen über die weltwirtschaftlichen Vorgänge und konjunkturellen Entwicklungen zeigen in der letzten Zeit im allgemeinen die gleiche Tendenz, nämlich die Furcht vor einer neuen schweren Krise der Weltwirtschaft. Hierbei treten bemerkenswerterweise zwei Wirtschaftskrisen als ausgesprochene Gegenpole in Erscheinung, nämlich auf der einen Seite die Vereinigten Staaten von Amerika, die geradezu als Störungszentrum bezeichnet werden, und auf der anderen Seite Deutschland, dessen Wirtschaft dem neuen Konjunkturbruch bisher einen ungeschwunden Widerstand entgegengeleitet hat. Inmitten eines allgemeinen Konjunkturrückganges steht die Aufschwung der deutschen Wirtschaft unverändert fest. Diese konträre Entwicklung der beiden Konjunkturereignisse wird am deutlichsten durch die Rohstoffherzeugung bewiesen. Die deutsche Stahlproduktion beginnt die amerikanische Produktion zu überflügeln. In den ersten fünf Monaten des Jahres 1938 betrug die Rohstahlerzeugung in USA 9,18 Millionen Tonnen, in Deutschland 9,20 Millionen Tonnen. Dabei betrug die deutsche Rohstahlerzeugung noch vor einem Jahre kaum ein Drittel der amerikanischen!

Wenn es nach einer besonders authentischen Bestätigung für die allgemeine Krisenpsychose bedürft hätte, so ist sie durch die Vertagung der englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen erfolgt. Nicht die Höhepunkte oder die Wohlworbereitungen, wie es anfangs hieß, sind die Ursache für diese Vertagung, sondern die krisenhaftige Zuspitzung in der Weltwirtschaft.

Die gesamten Welthandelsumsätze betragen 1929, also zur Zeit des höchsten bisher erreichten Standes, 284 Milliarden RM. Sie gingen wertmäßig bis auf 105 Milliarden im Jahre 1936 zurück und stiegen 1937 auf 130 Milliarden RM. Demgegenüber betrug der gesamte Wirtschaftssumsatz in Deutschland allein im Jahre 1937 nicht weniger als 210 Milliarden RM. Die Exportquote betrug im Jahre 1937 in Deutschland 8,7 Prozent des Volkseinkommens, in den Vereinigten Staaten von Amerika nur 5,4 Prozent, in England 10 Prozent und in Frankreich 11,4 Prozent. Die Entwicklung der letzten zehn Jahre zeigt deutlich, daß die einzelnen Weltwirtschaften bemüht sind, sich von den Einflüssen des Weltmarktes mehr und mehr unabhängig zu machen.

Der Gelbe Fluß steigt weiter

50 Kilometer breiter Strom zwischen den Fronten — Vor einer unübersehbaren Flutkatastrophe zwei Provinzen in höchster Gefahr

Hankau, 16. Juni. (Ostasiendienst des DNB.) Infolge des heftigen Dauerregens ist der Gelbe Fluß in ständigem Steigen begriffen. Durch etwa 20 Deichbrüche ergießen sich immer größere Wassermengen zwischen Tschentchau und Kaifeng über die Ebene von Ost-Honan hin. Die Stadtmauern von Kaifeng, das von mehreren Meter hohen Fluten umgeben ist, halten vorläufig noch stand. In etwa 50 Kilometer Breite wälzt sich die Flut, die die chinesische und japanische Front voneinander trennt, in südöstlicher Richtung dahin, auf die Grenze von Anhwei zu. Sie bedeckt bereits ein Gebiet von mehreren tausend Quadratkilometern, in dem über drei Millionen Menschen angesetzt sind.

Da die Ueberschwemmung die Operationen lahmgelegt hat, ziehen die Truppen beider Parteien in südlicher Richtung ab, nach dem Kriegsgelände am Südufer des Jangtse. Hier bauen die Japaner die nach der Landung bei Anting eroberten Stellungen aus, um dann von hier aus die Offensive auf Hankau zu eröffnen. Die japanischen Flugzeuge belegen am Donnerstag mehrere Male die chinesischen Artilleriestellungen in der Nähe der ersten Jangtse-Sperre bei Matante mit Bomben.

Schanghai, 16. Juni. (Ostasiendienst des DNB.) In den nächsten 48 Stunden muß es sich entscheiden, ob sich das Hoch-

Die amerikanische Krise ist innerwirtschaftlich begründet. Aber die Tatsache, daß die Vereinigten Staaten trotz der größten Goldvorräte einen Ausfuhrüberschuß aufweisen und durch ihre Handelspolitik die Weltmärkte dauernd zu beunruhigen vermögen, beleuchtet die ganze Problematik des gegenwärtigen Welthandels in besonders trasser Weise. Das nationalsozialistische Deutschland hat durch seine handelspolitischen Methoden und die Regelung seines Zahlungsverkehrs mit dem Auslande sich von den Einflüssen ausländischer Wirtschaftsmächte und -kräfte soweit als möglich befreit. Dem Ziel der Wirtschaftsfreiheit dient in erster Linie der Vierjahresplan. Aber diese deutsche Wirtschaftspolitik dient ebenso auch der Gesundung der weltwirtschaftlichen Beziehungen; denn starke und gesunde Nationalwirtschaften sind eine bessere und stabilere Grundlage für die Weltwirtschaft als fränke, schwache und international abhängige Wirtschaften.

Die politische Verschuldung

Die stärkste Bewirrung des Weltmarktes hat die politische Verschuldung verursacht, die in Verfolgung der Finanzierung des Weltkrieges und der durch das Versailles-Diktat ausgelösten Reparationszahlungen eingetreten ist. Das Mahnschreiben der amerikanischen Regierung an 13 europäische Nationen wegen der am 15. Juni fällig gewordenen Kriesschuldenrate in Höhe von 1,9 Milliarden Dollar hat wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die beispiellose Vergewaltigung der Vernunft und der wirtschaftlichen Ordnung der Welt gelenkt.

Durch die politischen Schulden in Gestalt der Reparationen ist Deutschland an den Rand des Verderbens und um Freiheit und Ehre gebracht worden. Eine politische Schuld wird auch dadurch keine kommerzielle Schuld, daß auf der Gläubigerseite an die

Frankreich steigert das Rüstungstempo

Monatlich 250 Flugzeuge

Paris, 16. Juni. Im Zusammenhang mit den Ausführungen des französischen Luftfahrtministers vor dem Luftfahrtkongress der Kammer verlautet ergänzend, daß der Minister die Gerüchte dementiert habe, wonach zwischen England und Frankreich ein Abkommen bestehe, das England die Herstellung von Bombenflugzeugen vorbehaltet, während Frankreich sich ausschließlich auf den Bau von Jagdapparaten spezialisiert.

Der französische Luftfahrtminister machte außerdem Angaben über die Erzeugungsteigerung im Flugzeugbau und wies darauf hin, daß das beste französische Jagdflugzeug „Morane 406“ bereits in Serienbau genommen worden sei. Noch vor Ablauf von drei Monaten werde Frankreich mehr als 200 Apparate im Monat herausbringen, und ab März nächsten Jahres rede man mit einem monatlichen Bau von mindestens 250 Apparaten. Die hierfür notwendigen Fabriken seien zum Teil schon in Betrieb genommen und arbeiteten ohne Unterbrechung.

Kammer Sitzung vorübergehend unterbrochen. Wüste Lärmjahren.

Paris, 16. Juni. In der französischen Kammer kam es am Donnerstag nachmittags erneut zu stürmischen Lärmjahren, so daß sich der Kammerpräsident veranlaßt sah, die Sitzung aufzuheben.

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Tizier Vignancour, dem der wiederholte Versuch der Kommunisten, die Spanienpolitik zur Sprache zu bringen, auf die Dauer zu dumm vorkam, stellte schließlich den Antrag, das Thema am Freitag zu behandeln. Er erklärte, die Aussprache sei um so notwendiger, als er im Besitz von Berichten zweier französischer Offiziere über die Besetzung von zwei französischen Gemeinden durch Truppen der 43. römischen Division sei. Die Kommunisten brüllten: „Es handelt sich um Berichte aus Burgos!“ Vignancour antwortete: „Ihre Berichte kommen aus Moskau! Der Bericht, auf den ich

mich berufe, ist von französischen Offizieren geschrieben worden!“ Es kam zu erneuten Lärmjahren.

Kammerpräsident Herriot hatte inzwischen die Zuschauertribünen und die Pressetribüne räumen lassen. Vergeblich rief er den kommunistischen Abgeordneten zur Ordnung. Auf seine Erklärung: „Ihre Worte sind sicherlich über Ihre Gedanken hinaus gegangen“ bemerkte Vignancour höhnisch: „Nein, nein, er hat ja gar keine Gedanken!“ Der Lärm steigerte sich derart, daß man in dem allgemeinen Durcheinander kaum noch ein Wort verstehen konnte. Die Lärmjahren erreichten ihren Höhepunkt, als von rechts die Rufe ertönten: „Marty, Mörder!“ (Marty ist der kommunistische Abgeordnete, der sich seit langem in Kollapsen herumbrütet, sich als gewissenloser Anführer der französischen Freiwilligen hervortut und einen berühmten Namen gemacht hat. D. Schriftl.) Die Kommunisten aber brüllten: „Es lebe Marty!“ Es gelang Herriot nicht, die Ruhe wieder herzustellen und er mußte die Sitzung aufheben.

In den Wandelgängen kam es sogar zu handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und einer kleineren Gruppe von rechtsgerichteten Abgeordneten. Der Abgeordnete Claudet erhielt von einem Kommunisten durch einen Schlag eine blutende Wunde über dem Auge. Zwei andere rechtsgerichtete Abgeordnete wurden von den Kommunisten gleichfalls erheblich bedrängt.

Als die Wogen der Erregung sich endlich gelegt hatten, konnte die Sitzung wieder aufgenommen werden. Bald darauf wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

Die Parlamentsgratule geht selbst Paris auf die Nerven.

Paris, 17. Juni. Die gestrigen ungläublichen Rauffereien in der französischen Kammer, die den Parlamentarismus wieder in besten Lichte erscheinen ließen, haben selbst im demokratischen Paris starken Unwillen hervorgerufen. Wie verlautet, haben diese unerfreulichen Vorkommnisse in der Kammer den Ministerpräsidenten Daladier in der Absicht bestärkt, baldigt das Parlament in die Sommerferien zu schicken. Man erwartet sogar, daß Daladier noch im Laufe des Freitag das Schlußdekret verliest. Daladier, so verlautet, will dadurch vor allem neue Zwischenfälle vermeiden, die für das Ansehen Frankreichs nicht gerade vorteilhaft sind, und die, wie der „Sour“ ironisch erklärt, die Zeitungen veranlassen könnten, anstelle der Parlamentsberichterstattung in Zukunft Sportschriftleiter zu ertönen, die besser geeignet seien, über die in der Kammer stattfindenden Box- und Ringkämpfe zu berichten.

Für Freitag vormittag ist ein Ministerrat einberufen, in dessen Verlauf eine ganze Reihe neuer Gesetzesentwürfe verabschiedet werden soll, da die Regierung nach Schluß der Sitzungsperiode nicht mehr das Recht hat, auf dem Erlasswege Maßnahmen zu treffen. Vor allem in dieser etwas übereilten Verabschiedung der letzten Verordnungen sieht man einen Beweis für die Absicht Daladiers, die Kammer in die Ferien zu schicken. Man hält es sogar nicht für ausgeschlossen, daß der Ministerpräsident das Schlußdekret bereits Freitag vormittag verlesen wird, wenn sich die Lärm- und Rauffereien in der Kammer wiederholen sollten.

In den Abendstunden des Donnerstag empfing Daladier die Vertreter des Linksauschusses der Kammer, denen sich auch zwei kommunistische „Beobachter“ angeschlossen hatten, um den Ministerpräsidenten zunächst mit den bekannten, von der Regierung vorläufig abgelehnten innerpolitischen Forderungen erneut zu bedrängen. Von marxistischer Seite scheint dabei auch wieder der Druck zugunsten Barcelonas erneuert worden zu sein; denn es verlautet, daß Daladier an seine früheren Erklärungen, wonach Frankreich entschlossen sei, an der Nichtemissionspolitik festzuhalten, erinnern mußte.

Stelle von Staaten private Vermögensbesitzer treten. Die Charakterisierung der Dames- und Younganleihe ist von nationalsozialistischer Seite stets auf das schärfste bekämpft worden. Ich muß wiederholt zum Ausdruck bringen, daß das Prestige des nationalsozialistischen Deutschlands den heutigen Zustand der deutschen Staatsanleihen im Ausland nicht verträglich und daß zunächst einmal ein Arrangement erreicht werden muß, bei dem die durch nichts mehr gerechtfertigten Zinsfüße von 7 und 5,5 Prozent auf einen normalen Stand gesenkt werden. Die Wiederherstellung des deutschen Kreditansehens verlangt die völlige Beseitigung dieses Schandflecks, der aus der überwundenen Epoche der deutschen Erniedrigung übrig geblieben ist. Jede kommerzielle Schuld wird von uns ehrlich erfüllt werden, aber das System der politischen Schulden lehnen wir grundsätzlich als wirtschaftsfeindlich und als mit den für uns unverrückbaren Grundbegriffen einer nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftsführung unvereinbar ab.

Die Frage der österreichischen Staatsschulden

Nun ist sozusagen ein Schulbeispiel solcher politischen Anleihegewährung durch die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich aktuell geworden. Die ausländische Presse erhebt zum Teil ein großes Geschrei, weil Deutschland die Rechtsnachfolge in die österreichischen Staatsschulden grundsätzlich nicht anerkennen will.

Wie ist in Wahrheit der Sachverhalt? Eine Tagung der Garantistaaten, die Mitte Mai in Rom stattgefunden hat, hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß Deutschland Rechtsnachfolger der drei österreichischen Bundesanleihen geworden sei und eine entsprechende Aufforderung an die Reichsregierung gerichtet, diese Rechtsnachfolge in besonderer Form anzuerkennen. Eine Rechtsnachfolge des Deutschen Reiches liegt jedenfalls nicht vor. In einer Reihe ähnlicher völkerrechtlicher Vorgänge ist eine solche Haftung abgelehnt worden. England hat z. B. nach dem Burenkrieg die Schulden der Burenrepublik nicht als englische Staatsschulden anerkannt. Ebenso wenig haben die Vereinigten Staaten von Amerika nach dem Bürgerkrieg die Anleihen der Südstaaten als für das neue amerikanische Staatswesen verbindlich anerkannt. Aus der französischen Staatspraxis ist an die Übernahme von Madagaskar zu erinnern. Nach einer völkerrechtlichen Praxis kann daher eine Übernahme der österreichischen Bundesanleihen durch das Deutsche Reich nicht verlangt werden.

Siehe nun zu unterscheiden ist die Frage, ob das heutige Land Österreich als Bestandteil des Deutschen Reiches als Rechtsnachfolger des österreichischen Staatswesens von St. Germain anzusehen ist. Das bisherige Staatswesen Österreichs ist nicht auf das Reich übergegangen, sondern als solches beseitigt worden, und zwar durch den sich in absehbare Fristen und gesetzlichen Formen durchsetzenden Volkswillen. Der Zwangsstaat von St. Germain hat unter schärfster Nichtachtung des Volkswillens schließlich nur in Form eines despotischen Regimes aufrechterhalten werden können. Dieses Regime läßt sich ausschließlich auf ausländische Hilfe, die ihm auch finanziell unter rein politischen Gesichtspunkten gewährt wurde. Die Überwindung dieses Regimes durch den eindeutig bekundeten Willen des österreichischen Volkes stellt eine derartig einschneidende Umwälzung dar, daß eine rechtliche Verbindung zwischen dem früheren und dem heutigen staatsrechtlichen Zustand nicht hergestellt werden kann.

Die Behauptung, daß die Bundesanleihen von Österreichischen Aufständigen beigetragen haben, muß von Deutschland mit allem Nachdruck als unzutreffend zurückgewiesen werden. Diese Anleihen sind nicht nur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten begeben worden. Sie haben vielmehr auch dem politischen Ziel gedient, den Anschluß Österreichs an das Reich zu verhindern. Wäre nicht unter Verletzung aller dem deutschen Volke bei der Einleitung des Waffenstillstandes gegebenen Zusagen das Land Österreich zwangsweise zu einem selbständigen Staat gemacht worden, so würde es als ein Teil des großdeutschen Wirtschaftsgebietes ohne ausländische Finanzhilfe lebensfähig gewesen sein. Das Ergebnis der ausländischen Finanzhilfe, wie sie in Form der drei Bundesanleihen Österreich gewährt wurde, ist derart erschütternd, daß das Ausland in keiner Weise sich darauf berufen kann, hier einen produktiven Aufbau geleistet zu haben. Bei der Übernahme des Landes Österreich in den großdeutschen Wirtschaftskörper ist nicht eine mit ausländischer Hilfe aufgebaute, sondern eine in unerträglichem Ausmaße verelendete und erst des Aufbaues bedürftige Wirtschaft übernommen worden.

Wenn die ausländischen Finanzgläubiger etwa die Auffassung vertreten wollten, daß Großdeutschland schon deshalb für eine Bezahlung der Bundesanleihen haftet, weil es die Aktion der österreichischen Wirtschaft übernommen habe, so würde auch diese Auffassung die tatsächliche Lage völlig verkennen. Wirtschaftswerte, die mit ausländischer Hilfe tatsächlich aufgebaut worden sind, hat das Land Österreich nicht aufzuweisen. Es ist vielmehr in höchstem Grade ausbaubedürftig. Die Anleiheinstrumente

die es erhalten hat, haben lediglich dazu gedient, es unter gänzlich unwirtschaftlichen Gesichtspunkten künstlich in einem politischen Zustand zu erhalten, der einer allmählichen wirtschaftlichen Erdrosselung des österreichischen Volkes nahe kam.

Weber völkertreu, wirtschaftspolitisch, noch moralisch besteht daher für das Reich die Verpflichtung, eine Rechtsnachfolge in den österreichischen Bundesanleihen anzuerkennen.

Dieses ist unsere grundsätzliche Einstellung zu dem Problem, das dadurch eine besondere Bedeutung erhält, daß einige Staaten eine Garantieverpflichtung für diese österreichischen Staatsschulden eingegangen sind, die sie den Anleihegläubigern gegenüber erfüllen müssen. Weber die Regelung dieser Frage finden zur Zeit Verhandlungen insbesondere mit einer englischen Regierungskommission unter Vorsitz von Sir Frederic Leith Ross statt, die unter Wahrung des grundsätzlichen Standpunktes der Reichsregierung im Geiste der Verständigung mit dem Ziele eines Ausgleichs der beiderseitigen Interessen geführt werden. Ein Grund zu einer Beunruhigung oder gar zu einer Gewaltandrohung gegenüber Deutschland ist um so weniger gegeben.

als einmal die Verhandlungen durchaus die Aussicht für eine gütliche und erfolgreiche Bereinigung dieser Fragen bieten, und andererseits das von einem Teil der Auslandspresse angebotene Zwangsclearing die zu den besten Hoffnungen berechtigenden allgemeinen Wirtschaftsverhandlungen mit roher Gewalt zerschlagen würde.

An die Stelle des internationalen Kredits, der immer mehr an Macht und Ansehen einbüßt, muß der nationale Kredit treten, den sich jedes Land durch Arbeitsfleiß, eine richtige Organisation und eine vernünftige Menschenführung in dem Umfange beschaffen kann, wie ihn eine Steigerung und Entfaltung der nationalen Wirtschaftskräfte und Energien erfordert. Geld allein tut's freilich nicht, sondern der Geist, mit dem das Geld erarbeitet und in die nationale Produktion geleitet wird. So kann eine auf dieser Grundlage aufgebaute krisenfesteste nationale Konjunktur auch der Ausgangspunkt für eine Gesundung der weltwirtschaftlichen Beziehungen, also der Weltkonjunktur werden. Deutschland bietet heute der Welt eine große Chance zum Aufbau einer gesunden Weltwirtschaft.

An allen Fronten vorwärts

Massenflucht nach Frankreich

Salamanca, 16. Juni. Der nationale Heeresbericht teilt mit: An der Pyrenäen-Front im Abschnitt Cinqueta und Alto Cinca nahmen die nationalen Truppen auf ihrem weiteren Vormarsch die Ortschaften Salinas, Saravilla, Tella und Revilla sowie eine Reihe von Höhen ein, die das Gelände um Bielsa beherrschen, das ehemals das bolschewistische Hauptquartier beherbergte. An der Andalusien-Front gelang es im Abschnitt Cordoba bei Penaroya, die nationalen Stellungen weiterhin zu verbessern. Seit Dienstag beträgt der Vormarsch auf diesem Abschnitt 15 Kilometer.

An der Castellon-Front versuchten die Bolschewisten einen heftigen Gegenstoß bei der Ortschaft Biskareal. Der Angriff wurde energisch abgewiesen. Ueber 1000 Gefangene, darunter eine vollständige Kompanie sowie sonstige reiche Beute an Kriegsmaterial blieben in Händen der nationalen Truppen. Das gesamte Nordufer des Wijares-Flusses wurde besetzt. Die nationalen Truppen erreichten Almazora und besetzten den Ort Alcoa.

Angstgeschrei des Kommissars von Valencia

Bilbao, 16. Juni. Der Kommissar der bolschewistischen Landstreitkräfte in Valencia richtete an die rote Levante-Armee einen „Appell“, der einem Angstschrei gleicht. Er bringt zum Ausdruck, daß die Lage jetzt so ernst sei, wie bisher noch nie. Die rote Armee dürfe keinen einzigen Schritt mehr zurückweichen. Die Stellungen müssen unter allen Umständen gehalten werden, andernfalls Valencia bedroht sei. Gegen alle, die am Siege zweifeln oder an einen Waffenstillstand denken, werde strengstens vorgegangen werden. Sollten die bisherigen Maßnahmen nicht genügen, so müßten eben strengere angewendet werden.

Die Aufreibung der 43. roten Division von nationalen Heeresberichten bestätigt. — Die Bolschewisten an der Castellon-Front weiter zurückgeworfen.

Salamanca, 17. Juni. Der nationale Heeresbericht bestätigt den erfolgreichen Abschluß der Operationen gegen die 43. rote Division an der Pyrenäenfront, die sich lediglich der Munitions- und Waffenlieferungen von Frankreich aus noch halten können. Am Freitag morgen wird die nationalspanische Flagg an einer weiteren Stelle der französischen Grenze gehißt werden.

Der Widerstand dieser bolschewistischen Division ist trotz der reichlichen Versorgung mit Material gebrochen worden, stellt der Heeresbericht fest. Wie üblich hätten die Roten vor ihrer Flucht nach Frankreich alle Ortschaften des Cinca-Tales in Brand gesetzt und zerstört. Die zurückgebliebenen Einwohner bezeugten furchtbare Greuelthaten der Bolschewisten, die auch einen großen Teil der Bevölkerung zwangen, mit ihnen nach Frankreich zu flüchten.

An der Castellon-Front wurden verschiedene feindliche Angriffe abgewiesen und der Gegner weiter zurückgeworfen. Die Bolschewisten erlitten starke Verluste an Menschen und Material. An der Andalusien-Front setzten die Nationalen im Abschnitt Cordoba bei Penaroya ihre Offensive fort und besetzten das Pateda- und das Noria-Gebirge sowie die Ortschaften Balsequillo und Granjuela.

Auch die nationale Luftwaffe hat wieder erfolgreiche Unternehmungen durchgeführt. In Alicante bombardierte sie das Fort Santa Barbara und in Valencia verschiedene Kriegs-

materialdepots. Weiter wurden im Hafen von Valencia zwei rote Kriegsfahrzeuge angegriffen, von denen eines versenkt werden konnte.

Die Reste der 43. Division mit drei Geschützen auf französisches Gebiet geflüchtet. — Zwei französische Pyrenäendörfer unter sowjetspanischer Besetzung. — Der Abgeordnete Tizier-Bignancour holt seine Enthüllungen nach.

Paris, 17. Juni. Die letzten Reste der sowjetspanischen 43. Division, die von den nationalen Truppen bei Bielsa aufgerieben wurde, sind in der vergangenen Nacht über die französische Grenze getreten und werden nach und nach je nach Wunsch nach Sowjetspanien oder nach dem nationalen Spanien abgehoben. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas hatte Gelegenheit mit dem Kommandanten der 43. Division zu sprechen, der ihm erklärte, der Rückzug der Sowjetspanier habe am Mittwoch nachmittag begonnen. Die drei noch verwendungsfähigen Geschütze seien über die Grenze mitgeführt worden. Man habe sämtliche Brücken zerstört, um den Rückzug zu decken und auch die Munitionslager vernichtet. Der Angriff der Nationalisten sei äußerst heftig gewesen.

Der „Jour“ veröffentlicht einen Bericht des rechtsstehenden Abgeordneten Tizier-Bignancour, den dieser in der Kammer verlesen wollte, woran er jedoch infolge der Schlägereien verhindert worden war. Dieser Bericht, der aufgrund einwandfreier Beobachtungen von Franzosen aufgestellt worden ist, gibt die Feststellung, daß schon vor der Flucht der sowjetspanischen 43. Division zahlreiche französische Dörfer in diesem Grenzgebiet von sowjetspanischen Milizen besetzt worden waren, die dort den Rückzug und den Uebertritt auf französisches Gebiet vorbereiteten. In der kleinen französischen Ortschaft Le Plan seien 150 Milizsoldaten untergebracht gewesen, in Fabian ebenfalls, auf französischem Gebiet hätten rote Milizen ihr Hauptquartier aufgeschlagen gehabt. Von diesen französischen Ortschaften aus sei die 43. Division während der letzten Kämpfe mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial unterstützt worden. 300 Spanier hätten an der Ausbesserung und Verbreiterung der französischen Landstraßen gearbeitet, die nach Spanien führten, um den Materialtransport unter besseren Bedingungen durchführen zu können. In Fabian seien die Anarchisten aus Barcelona die Herren. Dieses französische Dorf sei nur noch eine Zweigstelle Spaniens und so wenig französisch, daß man eine besondere Bescheinigung brauche, um überhaupt hineinzuübersetzen. Die Franzosen hätten hier nicht mehr das Recht, sich auf eigenem Boden frei zu bewegen. Aber die Sowjetspanier könnten dies ohne jede Formalität.

„Freiwilliger Frauendienst“ in England. Innenminister Sir Samuel Hoare gab die Bildung einer großen Frauenorganisation im Dienste des Luftschutzes bekannt. Die Frauenorganisation werde Freiwillige werben für alle Arten von Luftschutzarbeiten einschließlich der Pflege von Verwundeten, des Sanitätsdienstes, der Evakuierung der Bevölkerung und des Sicherheitsdienstes in den Häusern. Frauen im Alter zwischen 17 und 65 Jahren sollen in diese neu zu bildende Frauenorganisation aufgenommen werden. Man nehme an, daß etwa 500 000 Frauen geworben werden.

Die Männer um Ruth

Urheber-Rechtsschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C 1

Roman von Erich v. Voss

11. Fortsetzung

„Nach dem Loblied, das Sie von ihr soeben gesungen haben, bin ich es jetzt schon, Herr Ambrosius!“ lachte Erka. Unmittelbar darauf aber seufzte sie schwer auf.

„Weshalb sind Sie denn aber plötzlich so bekümmert, gnädige Frau?“

„Ach, Herr Ambrosius, Sie wissen das alles ja nicht! Sie wissen ja gar nicht, daß unser Vater von Ruths Ausbildung gar nichts weiß!“

„Der weiß das nicht?“

„Nein. Wir wissen nun nicht, was alsbald werden soll. Denn natürlich will meine Schwester jetzt auch ein Engagement haben —“

„Kriegt sie, kriegt sie! Prima, prima fogar! Der Geza Bata — Sie wissen, der Bata ist einer der erstklassigen Manager — hat mich schon hundertmal beschworen, die Ruth Wallberg ihm zu geben...“

„Wofür?“ forschte Erka entsetzt.

Papa Ambrosius grinst, das linke Auge zukneifend.

„Für eine große, ganz neuartige Revue, die im Herbst ihre Uraufführung erleben soll...“

„Wo?“

„In Berlin. Ich habe —“

„Haben Sie schon mit ihr gesprochen?“

„Noch nicht. Es sollte eine Überraschung für sie werden, mein Vorschlag für Bata. Der Agent drängt jetzt zum Abschluß. In diesen Tagen soll der Kontrakt unterzeichnet werden, natürlich nur mit der Einwilligung Ihrer Schwester. Es ist ein großes Glück für sie —“

„Ja, ja, das glaube ich ja gern, Herr Ambrosius, aber unser Vater — unser Vater... wie jagen wir es unserem Vater? Er wird es nie dulden, daß seine Tochter in einem Theater auftritt, und gar noch als halbnackte Tänzerin! Unser Vater ist ja leider so konservativ in seinen Anschauungen und Moralbegriffen. Er kann sich an die heutige Zeit noch immer nicht

gewöhnen. Aber schließlich muß doch ein Ausweg gefunden werden!“

„Kerwös nagte sie an der Unterlippe.“

Ambrosius wadete nachdenklich mit seinem mächtigen Kahlkopf.

„Am besten ist es, Sie versuchen den Vater zu überreden. Nötigenfalls bin auch ich gerne bereit, mich für die Bekämpfung seiner Bedenken einzusetzen. Es wäre wirklich schade, wenn dieses wirklich große Talent für alle Zeiten brachliegen sollte. Ehe der Vertrag mit Bata unterzeichnet wird, ist es schon am besten, daß die Klärung mit dem Vater erfolgt ist.“

„Ja, unbedingt. Ich will mit meinem Vorne und Ruth mal überlegen, wie es am besten zu machen ist. Vorläufig haben Sie vielen Dank, Herr Ambrosius! Ich komme dieser Tage wieder.“

In derselben Stunde, in der Frau Erka diese Unterredung mit Ambrosius gehabt, hatte das Schicksal schon gesprochen und alle Bedenken, die dem Auftreten Ruths entgegenstehen, zu nichte gemacht.

Mit einem Schlage, in einer einzigen Stunde, war der Schatten August Wallbergs hinweggewischt... Der Tod hatte ihn jäh dahingerafft.

Die Hiobsbotschaft traf Frau Erka, als sie an diesem Vormittage von Ambrosius kommend, ihre Wohnung betrat.

Das verhörrte Weien des Dienstmädchens fiel ihr sofort auf.

„Gott sei Dank, daß Sie endlich da sind, Frau Kottner!“

„Wie? Was? Denn geschehen?“

„Herr Wallner — das Mädchen von Wallners hat vor einer dreiviertel Stunde angerufen, daß... daß...“

„Was?“

„Herr Wallberg ist — ist tot... Ich habe sofort an Herrn Kottner telephoniert... Er wird jetzt wohl in der Wohnung sein —“

Mit lautem Aufschluchen brach die unglückliche junge Frau zusammen. Kaum vermochte sie die Kraft anzubringen, hinwegzuweichen. Ein Auto brachte sie in rascher Fahrt nach der Wohnung des Vaters.

August Wallberg war tot. Dieser allzeit fröhliche, joviale Mann mit dem Herzen eines Kindes.

Ein Herzschlag hatte seinem arbeitsreichen Leben ein jähes Ziel gesetzt... „Eine Entbombe —“ hatte der Arzt nach der Untersuchung zu dem sofort herbeigeeilten Schwiegerjohnne gesagt. „Ich habe es immer befürchtet...“

„Stand es so schlimm mit meinem Schwiegervater?“

Der Hausarzt nickte kaum merklich.

Frau Erka war verzweifelt. Immer wieder warf sie sich über den geliebten Toten... Dann endlich kam Ruth heim...

Rechnungsrat August Wallberg sank in das ewige Grab hinab, ohne je um das große Geheimnis seines Kindes gewußt zu haben...

Es war, als habe ihn das Schicksal vor der Kenntnis bewahrt wollen...

War es nicht auch, als habe das Schicksal Ruth den Weg zum Ruhm und Glück ebenen wollen...?

Denn bei aller Herzergüte und Liebe zu seinen Kindern: — Kann würde er wohl jemals seine Einwilligung dazu gegeben haben, daß seine Töchter, sein Abgott, den Weg zur Bühne gegangen wäre, und gar noch als Tänzerin! Dazu war er zu altzänklich und konservativ in seinen Anschauungen, zu sehr Feind der jetzigen, schnelllebigen Zeit, zu weltfremd, und in dieser Beziehung ätete er ganz und gar nach seiner zwölf Jahre älteren Schwester, nur war Frau Claudine resoluter und energischer, im Grunde ihres Herzens aber eine gute, warmherzige Frau.

Nein, um diesen Preis hatte Ruth Wallberg den Weg in die Zukunft nicht geendet haben wollen...

Aus Volkstheater erhielt sie am gleichen Tage zwei Briefe: einen von Doktor Erich Hennigsen, den anderen von Doktor Rolf Morander. Aber nur von dem ersteren erhielt Lantje Claudine, die sofort herbeigeeilt war, Kenntnis. Beide Schreiben enthielten warme, teilnehmende Worte zum jähren Verlust des Vaters.

Nur einmal hatte Ruth Morander noch wiedergesehen, wenige Tage vor ihrer Abfahrt mit Trigi, aber der Arzt hatte sie nicht bemerkt.

(Fortsetzung folgt.)

Wahrscheinlich... Haupttreiben... den heu... fügen u... leute der... Reschbü... bereitung... einen ein... Transakt... Hier... fünfte... unklar... nicht we... in einem... dreiwöch... anderen... wandte a... dung zw... reichen m... Globetrot... per Flug... ten Berl... formation... Tätigkeit... hellung m... büro und... schmittlic... Reschbü... Ganz u... Reschbü... politischen... Reschbü... genossen... ien, Ung... Subetend...

Eröffnung der Badischen Reit- und Fahrerschule in Freiburg.
(Unter Aufsicht des Reichsnährstandes)

Das Land Baden hatte bis jetzt keine eigene Reit- und Fahrerschule, in der der junge Reiter- und Fahrernachwuchs fachgemäß ausgebildet werden konnte. Unsere jungen Landwirte wurden nach Krefeld geschickt. Nun mehr ist es den Bemühungen des „Vereines zur Hebung des Pferdesports e. V.“ in Freiburg unter Mitwirkung des Reichsbeauftragten im Lande Baden, Oberlandwirtschaftsrat Dr. Hausmann, gelungen, in Freiburg eine Badische Reit- und Fahrerschule zu gründen, die am 1. Juli mit ihren Kursen beginnen wird.

Sowohl die praktischen Übungen im Reiten und Fahren, wie auch der Unterricht und die Erziehung werden im Reitinstitut Rosenstift, Freiburg-Littenweiler, Kappelerstraße 29, erteilt. Als staatlich geprüfter Reit- und Fahrlehrer wurde Herr Klein-Rüschamp aus Berlin gewonnen. Die Kurse dauern vier Wochen, und am Schluß wird jeweils eine Prüfung vor anerkannten Vertretern des Reichsnährstandes, Landesbauernschaft Baden, abgelegt.

Ergänzendweise konnte auch eine Reihe von Freistellen geschaffen werden. Bewerber wollen ihre Gesuche auf dem Dienstwege an die Landesbauernschaft Baden in Karlsruhe 3. Hd. des Landesbeauftragten Dienst am Pferde einreichen. Ueber den Rahmen dieser Kurse hinaus können Angehörige der Wehrmacht, der Gliederungen der Partei, der Universitäten und der höheren Schulen usw. an den Reit- und Fahrkursen teilnehmen. Diese Anmeldungen wollen an den „Verein zur Hebung des Pferdesports e. V.“, Freiburg/Brs., Nolteplatz 11, eingereicht werden.

Ein besonderes Verdienst um das Zustandekommen dieses außerordentlich wichtigen Instituts hat die Stadt Freiburg, deren Oberbürgermeister Dr. Kerber in sofortiger Erkenntnis der Bedeutung einer Reit- und Fahrerschule für das Land Baden mit Rat und Tat zur Seite stand. Mit Hilfe der Stadt war es möglich, das Gelände der bisherigen Reiterschule ganz wesentlich zu erweitern und zu einem modernen Reit- und Fahrplatz aus-

zugestatten, auf dem auch Turniere ausgetragen werden können. Schon aus dieser Feststellung ist zu ersehen, daß der Dienst am Pferde in Baden einen neuen Auftrieb erhalten wird, der dank dem Zusammenwirken aller maßgebenden Kräfte sich zum Segen für die Landwirtschaft, darüber hinaus aber auch zum Segen für unser Heimatland, auswirken wird. Prospekt können jederzeit vom „Verein zur Hebung des Pferdesports“ in Freiburg bezogen werden.

Ausstellung „Kultur und Wirtschaft am Bodensee“.

Mitte Juli wird in Konstanz die Ausstellung „Kultur und Wirtschaft am Bodensee“ eröffnet, die das Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda veranstaltet. Als Grenzlandschau kommt der Ausstellung besondere wirtschaftspolitische und kulturelle Bedeutung zu, da sich u. a. auch Borsatzberg und die Schweiz an ihr beteiligen. Ziel und Zweck der Ausstellung ist in einer umfassenden und organisch gegliederten Schau die Leistungsfähigkeit von Handel, Handwerk und Industrie zusammenzufassen und hierdurch der Bodenseebewölkung wie auch den Tausenden von Fremden, die während dieser Zeit ihre Ferien im Bodenseegebiet verbringen, die Güte und Entwicklung der Bodenseewirtschaft vor Augen zu führen. Die Ausstellung gibt somit einzelnen wichtigen Wirtschaftsgruppen eine wertvolle Gelegenheit, in einer Art Leistungswettbewerb das Wort vom „Dienst am Kunden“ in die Tat umzusetzen.

Die zu errichtenden Hallenbauten auf dem Konstanz Döbeleplatz einschließlich der Freilandschau werden rund 7000 qm bedecken. Drei große Zelthallen nehmen in der Gliederung einen offenen Reichtes der kulturellen Sonderausstellungen, die Leistungsschau des Handwerks, die Wirtschaftsschau des Handels und die Industrieschau nebst deren verschiedenen Sonderausstellungen auf.

Die Ausstellung will neben wirtschaftlichen auch kulturellen Aufgaben dienen. Aus diesem Grunde wird der Ausstellung eine umfassende Kulturschau angegliedert, die wiederum in eine Alemannische Kulturschau, in eine Schau der Bodenseestädte und in eine Schau der Verkehrswirtschaft zerfällt. Besonderes Interesse

ist der Alemannischen Kulturschau entgegenzubringen, die zum erstenmal in dieser Art alemannisches Brauchtum und Kulturgut vereint. Eine Ausstellung „Kultur und Wirtschaft am Bodensee“ darf sich selbstverständlich nicht mit einem lokalen Rahmen begnügen, sondern muß eine Querschnittsleistung der gesamten Bodenseewirtschaft ergeben. Mit besonderer Freude werden darum die Borsatzberger Volksgenossen begrüßt werden, da Borsatzberg mit einer eigenen Sonderchau seiner hochentwickelten und bodenständigen Gewerbebezüge vertreten ist.

Die Ausstellung soll als Grenzlandschau zu einem festlichen Ereignis des Sommers 1938 werden, zu dem bereits heute die Volksgenossen der einzelnen deutschen Gaue am Bodensee zum Besuch eingeladen werden.

Das Reichstreffen der Motor-H3.

Wie bereits gemeldet, sind die badischen Mannschaften der Motor-H3 augenblicklich unterwegs nach Goslar zum Reichstreffen der Motor-H3 und der anschließenden Harzfahrt.

Die Fahrteilnehmer treffen am Samstag, 18. Juni, in Goslar ein, wo sie Gelegenheit zum Tanzen, Instandsetzen und Reinigen der Kraftfahrzeuge haben. Anschließend erfolgt die Übernahme der Kraftfahrzeuge auf dem Osterfeld. Mittags werden auf der Goslarer Schlageter-Kampfbahn die Sportwettkämpfe der Motor-H3 durchgeführt, die Lauf-, Weitsprung und Keulenweitwurf umfassen. Der Tag schließt mit einem Fahrerappell und einem Kameradschaftsabend im Zeltlager.

Am Sonntag, 19. Juni, 6 Uhr, erfolgt der Start zur Geländefahrt im Hochharz. In der Zwangspause in Bad Sachsa wird währenddessen der Wehrwettkampf der Motor-H3 im Kleinkaliberbeschießen und Keulenzielwurf ausgetragen. Am Abend werden die Fahrerergebnisse vor der Kaiserplatz befannt gegeben und die Siegerpreise verteilt. Die badische Motor-H3 ist mit 18 Teilnehmern aus den Bannern Karlsruhe, Heidesberg Pforzheim, Lörrach, Mannheim, Offenburg und Freiburg beteiligt.



DER UNMÖGLICHE HERR PITT

Harry P. e. - Hilde Weissner - Willi Schur u.a.m.
Die Handlung schildert den dramatischen Kampf um einen wertvollen Minenbesitz, die atemberaubende Jagd nach einem gefährlichen Verbrecher und den Triumph Harrys, der nach einer waghalsigen Flucht aus dem Straflingslager ein fremdes Schiff kapert und noch die Zuneigung eines schönen Mädchens erringt.

SKALA

Beginn: Wo. 7.00 u. 8.30 Uhr - So. ab 4.30 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Sonntag 2.30 Uhr: Große Jugendvorstellung
Palos Brauffahrt
Interessant, spannend, sensationell

Eine Liebesgeschichte
um einen Lotteriegewinn: unterhaltsam, spannend, mitreißend!



Das Mädchen mit dem guten Ruf

Olga Tschecowa
Attila Hörbiger
Josef Eichhelm

Ueber diesem Film steht die Sonne der Heiterkeit. Der Wein befeuert die Leidenschaften, das Oeld lockt, und eine schöne Frau verspricht alles und hält - alles! Trotzdem ihr guter Ruf erfährt keine Einbuße. Wie macht das Olga Tschecowa?

Sehen Sie sich diesen Film an!

Markgrafen

Beginn: Wo. 7.00 u. 8.30 Uhr
So. ab 2.30 Uhr
Jugendliche über 14 Jahr zugelassen

KAMMER-LICHTSPIELE Beginn: Wo. 6.45 und 8.30 Uhr
So. 4.00 - 6.15 - 8.45 Uhr

Alles kichert - alles lacht - über Heinz, der alles macht!



Heinz Rühmann Deutschlands größter Charakter-Komiker
serviert Ihnen als Oberkellner seine beste Leistung in einem neuen, tollen Lustspiel inszeniert von Prof. Carl Froelich

Die Umwege des schönen Karl

Hauptdarsteller: Heinz Rühmann, Karl Hardt, Sybille Schmitz, Paul Westermeyer, Margarethe Kupfer, Leo Penkerl, Ernst Legal u.v.a.

Aus dem Mustergattens ist der schöne Karl geworden, der auf vielen komischen Umwegen und nach mancherlei tollen Erlebnissen in Luxushotels - unter Rennbahn-Schießern - in Kutschkreisen und Verbrecherkellern zu seiner Greta in die bescheidene bürgerliche Familienpension zurückkehrt.

Sonntag nachm. 2.30 Uhr
Jugendvorstellung: Brennender Busch

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Gesellschaft Solidia

Morgen Samstag abend 7,9 Uhr findet im Lokal unsere

Verammlung

statt. Der wichtigen Tagesordnung (Familienausflug) wegen bittet um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner

Sonntag, 19. 6. 38, vorm 7,9 Uhr

Gartenbegehung

in der Gruppe Süd-West. Treffpunkt bei der Vereins-Hütte der Gruppe Süd-West. Ich bitte um rege Beteiligung
Der Stadtgruppenleiter.

Voranzelge:

Sonntag, 10. 7. 1938

Kinder- u. Gartenfest

in der Gruppe Süd.
Anmeldungen der Kinder unserer Mitglieder zur Teilnahme am Kinderumzug sind wie alljährlich bei den zuständigen Elternwarten bis spätestens 17. 38 vorzunehmen. B. D.

Beamtenwitwe sucht auf 1. Juli oder später in Gröningen oder Durlach

3-Zimmerwohnung

Angebote unter Nr. 302 an den Verl

6-teiliger Hasenstall

zu kaufen gesucht.
Ru ertragen im Verlag.

Dickrübensetzlinge

sind zu haben
H. Schneider, Baderstraße 5

Dickrübensetzlinge

abzugeben
Zagerstraße 17.

Schönes Manjardenzimmer

möbliert, zu vermieten
Mittelstraße 16.

Damenbar
(Gesichtsh.) u. alle lästig. Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer Pulver, Creme
G. Bornemann, Koam. Institut Ad. Hitlerstr. 76a Sprechstunden jeden Samstag 9-19 Uhr

Sommerprussen
werden schnell beseitigt durch Venus
mit Garantiemarke.
Jetzt auch B. extra verst. In Tuben 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Blumen-Drog. Schaefer

Echt japanische
Roh-Selde
für Kleider u. Blusen
85 cm breit
I Qualität
per Meter RM. 3.60
Wilkendorfs Importhaus
Waldstraße 33. gegenüber Colosseum

Badisches Staatstheater
Freitag, 17. Juni 1938
(28. nicht F. Freitagsmiete)
T. H. Gen. 1401-1600

Der Kurfürst führt den Bock
Luftspiel von Lorenz
Regie: Michels. Mitwirkende: Grün, Marlow, Sacher, Ehret, Gröbinger, Döder, Klobie, Mathias, Mehner, Romber, Müller, Brüter, Steiner, Stocker, v. d. Trend.
Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr
Breite C (0 75-4.55 A)

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Schwindelgefühle
Bekämpfung. Kopfschmerzen. Schwindel. Ohrenschmerzen. Nasenbluten. Augenentzündungen. Halsentzündungen. Bronchitis. Keuchhusten. Grippe. Masern. Mumps. Scharlach. Diphtherie. Tetanus. Tollwut. Cholera. Typhus. Dysenterie. Ruhr. Malaria. Gelbfieber. Leishmaniose. Amöbienruhr. Bakterienruhr. Shigellose. Giardiasis. Cryptosporidienruhr. Cyclosporiasis. Microsporidienruhr. Balantidienruhr. Trichuriasis. Ascariasis. Enterobiasis. Strongyloidose. Trichostrongylose. Ankylostomose. Hookerose. Capillariasis. Thelaziose. Moniliasis. Leishmaniose. Amöbienruhr. Bakterienruhr. Shigellose. Giardiasis. Cryptosporidienruhr. Cyclosporiasis. Microsporidienruhr. Balantidienruhr. Trichuriasis. Ascariasis. Enterobiasis. Strongyloidose. Trichostrongylose. Ankylostomose. Hookerose. Capillariasis. Thelaziose.
1-Monat-Pck. 1 RM. 14-Wochen-Pck. 3 RM. mit praktisch-oleg. Taschendose. Zu haben: Löwen-Apoth. F. Zimmermann Drog. P. Vogel, Ad. Hitlerstr. 74 Drog. E. Wächter, Sofienstr. 14

Werkstatt
zu vermieten
Ru ertragen im Verlag.

Zum Schenern gibt's gar vielerlei., wer ATA nimmt + der bleibt dabei
ATA ertrinken Doppelfische: 30 Pf. • ATA fein Normalfische: 17 Pf. • ATA grob Dohert: 12 Pf.

Die erfolgreichste Reklame
ist und bleibt ein Inserat im
Durlacher Tageblatt.
(Pfinztäler Bote)



KAISER'S KAFFEE
Beliebte Sorte 125 g - 50
Marke Kaffeekanne . . . 125 g - 60
Kaffeekanne extra . . . 125 g - 70
und viele weitere vorzügl. Mischungen.

Der Tip dieser Woche:
APFEL- u. TRAUBENSAFT
köstlich und erfrischend
Kaiser's Apfelsaft
naturrein, alkoholfrei. 1/1 Fl. 65 Pf.
Kaiser's Traubensaft
naturrein, alkoholfrei. 1/1 Fl. 110 Pf.
Preise o. Gl.; Flaschenpfand 10 Pf.
Himbeer-Sirup
mit Zus. v. Kirschsafte 1/2 Fl. 50 Pf.
Himbeer-Sirup lose
mit Zus. v. Kirschsafte 500 g 70 Pf.
Vorzügliche Weine aus eigenen Kellereien
Änderungen vorbehalten!

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT